

Ein Album für Naturforscher in der Wiesenbaude im Riesengebirge.

Von Josef Haase, Jungbuch. C. S. R.

Schon H. v. Kiesenwetter und Fr. Märkel berichten in ihrer Arbeit „Eine entomologische Exkursion im Riesengebirge im Juli 1846“ (Stettiner Entom. Zeitung, 7. Jg., 1846, S. 333—352), daß ihnen in der Wiesenbaude eine Art Fremdenbuch, welches bloß für Naturforscher von der Frau Apotheker (Josephine) Kablick aus Hohenelbe, die selber eine tüchtige Pflanzenkennerin und eifrige Sammlerin war, gestiftet worden war, vorgelegt wurde. Sie fanden darin außer einer ziemlichen Zahl botanischer Berichte (mitunter auch bloß meteorologische Klagelieder), eine Aufzählung der Lepidopteren des Riesengebirges.

Das genannte Buch ist jedoch leider nach Angaben von Emil Bönsch, des Besitzers der Wiesenbaude, derzeit unauffindbar. Dafür wurde im Jahre 1882 ein neues, „den Wissenschaftlern der Botanik, Ornithologie und Geologie gewidmetes“ Album begonnen und 1927 erneuert.

Bei gründlicher Durchsicht dieses ungemein wertvollen und interessanten Buches, das in einer Blechkassette sorgfältig verwahrt wird, durchdringt den Leser ein Schauer von Ehrfurcht vor all den vielen bekannten Namen der Wissenschaft. Am glücklichsten sind wohl die Botaniker daran, deren bedeutendste Vertreter aus aller Welt (wir finden Namen aus Japan, China, Indien usw.) hier in der Wiesenbaude zusammengekommen sind und deren Sammelberichte den allergrößten Teil des Buches beanspruchen. Es sind auch die Teilnehmer der wissenschaftlichen Exkursionen ins Riesengebirge von vielen Universitäten darin verzeichnet.

Im Folgenden sollen aber nur ausschließlich die entomologischen Eintragungen wiedergegeben werden, weil diese im Rahmen unserer Zeitschrift am meisten interessieren.

Ich muß aber gestehen, daß ich sehr enttäuscht war, als ich nicht eine einzige Fundortangabe von Lepidopteren in dem Buche fand, während die Coleopterologen verhältnismäßig stark vertreten sind und auch ein Dipterenforscher einen mustergültigen Sammelbericht hinterließ. Beim Abschreiben der Eigennamen sind mir vielleicht manchmal Irrtümer unterlaufen, da das Enträtseln von Unterschriften nicht immer leicht ist.

Das Album wird gleich auf der ersten Seite von einem Coleopterologen eingeleitet:

„Das schöne Wetter will ich allenfalls entbehren,
find ich bei schlechtem feine Coleopteren;
drum folgt der Devise, ihr Sammelgenossen:
Nur immer feste und unverdrossen!

G. Weidinger aus Dresden, d. 1. August 1882 (bei herzlich schlechtem Wetter doch mit Erfolg gesucht.)“

„Am 30. u. 31. Juli: Gerhardt aus Liegnitz grüßt freundlichst seine coleopterologischen und botanischen Fachgenossen.“

„Vom 25. Juli bis 6. August 83 wohnten in der Wiesenbaude bei im ganzen schlechter Witterung und sparsamer Ausbeute (*Cryptohypnus frigidus* noch zweifelhaft in Schlesien), K. Letzner Rupp, in Schweidnitz.“

„Wenig günstiges Wetter und wenig Zeit sind beim Sammeln freilich hinderlich. Es scheint eben auch recht wenig zu geben. Grüße an die folgenden Entomologen. 13. 8. 1883. Felix Hey, Baumeister, Breslau.“

„E. Vogel aus Berlin, Mitglied der deutschen entomologischen Gesellschaft zu Berlin, Coleopterologe, sammelte in hiesiger Gegend trotz des schlechten Wetters mit Erfolg. Im Melzergrund *Leistes*, *rufo-marginatus*, *Cydrus attenuatus*, *Orinocarabus linnei*, *silvestris* sowie verschiedene *Pterostichus*, *Stenocarus*-, *Orinen*-Arten gefangen, auch *Nebrien*. Auf dem Kamme zwischen Riesen- und Hampelbaude unter Steinen *Anchomenus ericeti* gesammelt. An Fichten ebendasselbst *Otiorrhynchus niger* nebst Varietäten sehr viel gefangen. Am Knieholz wegen des windigen Wetters vergeblich nach *Pissodes Gyllenhali* gesucht. An den feuchten Brettern der Wasserleitung findet man hier *Olophrum alpestre*, eine breite braune *Staphyline*. In Moos zwischen den Knieholzbüschen lebt *Stenus gracilipes*, auch *Anchomenus ericeti*, sowie mehrere andere seltene *Staphyline*. den 10. Juli 1885. E. Vogel.“

„In südwestlicher Richtung von der Wiesenbaude (etwa 200 Schritt davon) habe ich die in Grönland, Nordschottland und Irland heimische *Schildlaus* (*Orthezia cataphrada* Shaw.) aufgefunden. Sie hat aber hier ein subterranes Vorkommen um Wurzelgeflecht des Torfmooses. Übrigens ist sie von Dr. Josef Lip (Graz) auch auf der Stump Alpe (in 1500 m Höhe) konstatiert worden. 13. Mai 1886. Dr. Otto Zacharias, Hirschberg.“

„Am 6. August sammelte ich in der Umgebung der Wiesenbaude. Das anhaltend kalte Wetter des Juni und Juli scheint auf die Entwicklung des Insektenlebens ungünstig eingewirkt zu haben. Der helle Sonnenschein (trotz kalter Luft) und der Zustand der Vegetation lud zum Ketschern ein. Der Erfolg entsprach, soweit er Käfer betrifft, den Erwartungen nicht, dagegen waren eine ziemliche Anzahl Tiere anderer Insektenordnungen vertreten. Das Hochplateau des Brunnberges lieferte ziemliche Ausbeute; Elateriden waren nur in toten Tieren zu finden, dagegen zeigten sich Larven. Auffallend war der fast gänzliche Mangel an coprophagen (?) Lamellicorniern, obgleich Wohn- und Futterstellen ziemlich reichlich vorhanden waren. Ungemein zahlreich waren dagegen *Podura*, fast unter jedem der vielen von mir umgedrehten Steine

fanden sich ein oder mehrere Exemplare. *Olophrum alpestre*, dessen Vorkommen in der Nähe der Baude schon seit längerer Zeit bekannt ist, wurde nicht mehr gefunden.

Fein, K., Eisenbahn-Bauinspektor, Mitglied der deutschen entomologischen Gesellschaft zu Berlin und des Vereins für schles. Insektenkunde zu Breslau. Groß-Glogau.“

„Vom Glatzer Schneeberge kommend, sammelte hier wohl zum vierzehnten oder fünfzehnten Male der Unterzeichnete, nicht als Botaniker, denen dieses Fremdenbuch speziell bestimmt zu sein scheint, sondern als Coleopterologe und zwar mit gutem Erfolge. Nach zurückgelegtem 71. Lebensjahre dürfte es möglicherweise das letztemal sein, und ich scheidet von der Wiesenbaude, die mir lieb geworden und in der ich auch bei dem neuen Wirte, Herrn Bönsch, freundliche und in jeder Hinsicht zufriedenstellende Aufnahme gefunden habe, wohl auf immer.

Wiesenbaude, d. 9. Juli 1887. C. Eduard Hennk (?) aus Dresden. Mitglied d. deutschen und Stettiner ent. Ver., Ehrenpräsident des ent. Vereines Iris in Dresden.“

„Verleitet durch großartige Schilderungen der hiesigen Fauna war ich leider so töricht, die Wiesenbaude mit den gespanntesten entomologischen Erwartungen aufzusuchen, was sich leider dadurch rächte, daß meine Ausbeute trotz des schönen Wetters und eifrigen Suchens nur eine mittelmäßige war. *Cryptohypnus riparius*, einzelne *Staphylinen*, darunter eine mir unbekannt kleine gelbbraune *Oxypoda* und sonst noch einiges, jedoch nichts von Bedeutung.
O. v. Varendorff, Entomologe, stud. jur.“

„Am 30. 8. 1888 sammelte ich in unmittelbarer Nähe der Wiesenbaude *Nebria Jockischii* und *Gyllenhalii*, *Anthophagus alpinus* und *sudeticus*, *Homalota tibialis*, *Stenus foveicollis*, *Plinthus Megerlei*, *Gastrophysa Raphani*, *Cryptohypnus riparius* etc., von den übrigen gleichzeitig gesammelten Coleopteren sind mir die Namen ohne Einsicht eines entomol. Buches nicht erinnerlich.

Dr. Skalitzky, Prag.“

„Bei meiner Rückkehr von Kirche Wang am 31. 8. 1888 sammelte ich noch *Stenus glacialis*, *Olophrum alpestre*, *Oxypoda longiuscula*, *Quedus alpestre* und sage zugleich Herrn Bönsch, der mich beim Sammeln eifrigst unterstützte für seine große Freundlichkeit meinen besten Dank.
Dr. Skalitzky.“

„Zu meinen Sammelergebnissen vom 30. u. 31. 8. 1888 trage ich noch nachstehende nachträglich bestimmte Arten nach: *Atheta Gyllenhalii* J. Salb. *atramentaria*, *Acidota crenata* (sehr klein), *Meleus granulifer*. Auch heute habe ich die meisten der genannten Arten in Mehrzahl wieder gefunden.

Wiesenb., 10. Aug. 1891. Dr. Skalitzky aus Prag.“

„Nach 20 Jahren einmal wieder die Wiesenbaude besucht, kann über die entomolog. Erfolge leider kein Loblied anstimmen. *Orites negligens*, *Olophrum alpestre*, *Arpedium brachypterum* und andere bessere Arten wurden in wenigen Exemplaren gefunden. Vermutlich eine Folge der kalten unruhigen Witterung. Den Herren Gerhardt aus Liegnitz, Skalitzky aus Prag, hinterlasse freundliche Grüße. Herren Kollegen möchte noch empfehlen, die umgewendeten Steine möglichst wieder in die alte Lage zu bringen, wofür ihnen nachfolgende Coleopterologen gewiß dankbar sein werden. Herr Bönsch hat die Liebenswürdigkeit gehabt, für Siebematerial zu sorgen, welches viele Minutien der *Staphylinen* ergab und zur Beachtung empfehle.

d. 29./30. Juni 1892.

W. Koltze, Hamburg.“

„Den 26. Juli 1892. — Ich bin heuer zum zweitenmale in entomologischen Absichten hier, leider bisher ohne besonderen Erfolg, da das erstemal das Gras noch nicht gemäht war, heute abscheulich Regenwetter das Sammeln verhindert. Außer einigen Exemplaren *Olophrum alpestre*, *Othius melanocephalus*, *Carabus sylvestris* v. *concolor* Pan. ist nichts zu verzeichnen, außer einigen *Homalota*, darunter *atramentaria*. Dagegen erbeutete ich im vorigen Jahre hier ca. 150 Stück *Olophrum alpestre*, 7 Stück *Acidota crenata*, massenhaft *Meleus granulifer* und *Tischeri*, *Eirrhinus acridulus* v. *montanus*, in Mehrzahl *Homalota longicornis*, *atramentaria* u. a., *Quedus unicolor*, *molothinus*, am Brunnberg *Carabus* v. *unicolor*, *Anthophagus alpestre* und *sudeticus*, so daß ich reich mit Tauschmaterial versehen, die Wiesenbaude verließ. Dem Besitzer der Wiesenbaude, Herrn Bönsch, bin ich zu besonderem Danke verpflichtet, da er mir das in dem feuchten Terrain ziemlich unangenehme Sammeln nach Tunlichkeit bereitwilligst erleichterte.

Jur. Dr. Klemens Rodt aus Prag.“

„Vom 29. Sept. bis 2. Oktober beschäftigten wir uns im engeren und weiteren Umkreise der Wiesenbaude mit Käfersammeln, wobei wir durch Herrn Bönsch liebenswürdige Unterstützung erhielten. Bei dem außergewöhnlich schönen Herbstwetter war die Ausbeute noch recht befriedigend. Als besonders ergiebig erwiesen sich die bei der Baude ausgebreiteten älteren, schon faulenden Heupartien, welche wir durchsiebten. Auch unter Balken, Brettern und Steinen fand sich manches vor. Die kleinen Wasserlachen, besonders die algenfreien, enthielten nur 4 Käferarten, aber in größerer Menge. Am Kleinen Teiche war die Gattung *Plinthus* noch ziemlich vertreten. Dagegen war das Moos der Lomnitz im Melzergrunde fast leer, wir fanden darin nur 2 Lestera und 2 Elenus.

Wiesenbaude, den 2. Oktober 1895. Kolbe, Liegnitz,

Scholz, Liegnitz.“

Schluß folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1937/38

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Haase Josef

Artikel/Article: [Ein Album für Naturforscher in der Wiesenbaude im Riesengebirge. 91-94](#)